Predigtdienst vom 23. Februar 2020

Gebet

Kapitel 47 Verse 1536

# Aufbau des Buches

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 1016 | 976 | 918 - 858 | | 722 | | 586 |
| **Salomo** | **Teilung des Reiches** | | **Elia**  **Elisa** | | **Untergang Israels** | **Untergang Juda** |
| **1 Kön 1 – 11** | **1 Kön 12 - 16** | | **1 Kön 17 –**  **2 Kön 8,15** | | **2 Kön 8,16 - 17** | **2 Kön 18 - 25** |

|  |  |
| --- | --- |
| 1016 | Salomo wird König |
| 586 | Untergang von Juda |
| **430** | Die Königsbücher umfassen ca. 430 Jahre |

Es begegnen uns verschiedene Schwerpunkte in diesem Buch.

* Höhepunkt des Reiches, Frieden, Tempel
* Teilung des grossen Reiches in ein Nord- und Südreich
* Friedenszeit unter den Propheten Elia und Elisa
* *Fortführung des Nordreiches nach Assyrien und Einpflanzung von fremden Völkern (später wurden sie Samariter genannt)*
* *Tiefpunkt in der Geschichte des Volkes, Krieg und Verbannung, Zerstörung des Tempels durch die Babylonier*

# Thema: Wie komme ich ins nächste Level

## Schlüsselvers: 1 Kön 17,5

**Da ging er hin und handelte nach dem Wort des HERRN; er ging und blieb am Bach Krit, der östlich vom Jordan fließt.**

Wir sind ungefähr im Jahre 910 v. Chr. und sehen ein Israel welches im Jahre 976 v. Chr. in ein Nord- und Südreich aufgeteilt wurde. Es sind nur knapp 80 Jahre seit der Blüte des grossen Reiches vergangen. Das Nordreich (Israel) ist total im Götzendienst versunken und mit der Königin Isebel kam auch der Baalskult hinein. Es war eine tiefschlechte Zeit in der das Volk lebte.

Im Süden war Josaphat König und unter ihm gab es eine Reformation.

2 Chr 17,3-10

3 Und der HERR war mit Josaphat; denn er wandelte in den früheren Wegen seines Vaters David und suchte nicht die Baale auf, 4 sondern er suchte den Gott seines Vaters und wandelte in seinen Geboten und handelte nicht wie Israel. 5 Darum befestigte der HERR das Königtum in seiner Hand. Und ganz Juda gab Josaphat Geschenke, sodass er viel Reichtum und Ehre hatte. 6 Und da sein Herz in den Wegen des HERRN mutig wurde, tat er auch noch die Höhen und die Aschera-Standbilder aus Juda hinweg.

Er tat alles weg was den Weg zu Gott hinderte.

Wie ist es mit uns? Auch wir sollen alles wegtun was uns hindert ganz zu Gott zu kommen. Die Bibel soll unser Fundament sein und nicht ein Buch, Film oder eine Person.

7 Und im dritten Jahr seiner Regierung sandte er seine Fürsten Ben-Hail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, dass sie in den Städten Judas lehren sollten; 8 und mit ihnen [sandte er] Leviten, [nämlich] Schemaja, Nethanja, Sebadja, Asahel, Semiramot, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob-Adonia, die Leviten; und mit ihnen Elischama und Joram, die Priester. 9 Und sie lehrten in Juda und hatten das Buch des Gesetzes des HERRN bei sich; sie zogen in allen Städten Judas umher und lehrten das Volk. 10 Und der Schrecken des HERRN kam über alle Königreiche der Länder, die rings um Juda lagen, sodass sie nicht gegen Josaphat kämpften.

Was für ein König, er wandelte in den Geboten Gottes und so kam er zu Ansehen und Macht. Im dritten Jahr sandte er Männer aus die das Wort Gottes lehrten. Wenn wir einen Schritt weiterkommen wollen, müssen wir das Wort Gottes lesen und studieren. Es gibt nur diesen Weg, es gibt keine Abkürzung.

Er bekam grossen Reichtum und Gelingen. Das verleitete ihn zu einem Bündnis mit Ahab dem gottlosen König von Israel. Er erlaubte seinem Sohn, sich mit der Tochter von Ahab und Isebel, Athalja zu verheiraten. Dieses Vorgehen brachte den Baalskult auch nach Juda hinein.

2 Chr 18,1-3

1 Als nun Josaphat großen Reichtum und Ehre erlangt hatte, da verschwägerte er sich mit Ahab. 2 Und nach etlichen Jahren zog er zu Ahab hinab, nach Samaria. Und Ahab ließ für ihn und das Volk, das bei ihm war, viele Schafe und Rinder schlachten und überredete ihn, nach Ramot in Gilead hinaufzuziehen. 3 Denn Ahab, der König von Israel, sprach zu Josaphat, dem König von Juda: Willst du mit mir nach Ramot in Gilead hinaufziehen? Er sprach zu ihm: Ich will sein wie du, und mein Volk sei wie dein Volk, und ich will mit dir in den Kampf ziehen!

Er verbündete sich sogar mit ihm und spricht, dass er sein will wie er und das Volk wie sein Volk. Das heisst nichts anderes, als dass er sich mit ihm verband. Dies ist eine nicht gute Verbindung, welche Gott nicht billigt. Wir sollen uns nicht mit denen verbinden, welche nicht Gott nachfolgen. Hier müssten sich die Gemeinden, welche mit nicht wiedergeborenen Kirchen in der Ökumene sind und zusammen arbeiten mehr an die Bibel halten. Den Gott schickte den Propheten Jehu und tadelt dies bei Josaphat.

2 Chr 19,1-3

1 Aber Josaphat, der König von Juda, kehrte in Frieden heim nach Jerusalem. 2 Und Jehu, der Sohn Hananis, der Seher, ging hinaus, ihm entgegen, und sprach zum König Josaphat: »Solltest du so dem Gottlosen helfen und die lieben, welche den HERRN hassen? Deswegen ist Zorn auf dir vonseiten des HERRN! 3 Dennoch ist etwas Gutes an dir gefunden worden, weil du die Aschera-Standbilder aus dem Land ausgerottet und dein Herz darauf gerichtet hast, Gott zu suchen.«

König Ahab fragt Josaphat, ob er mit ihm in den Krieg zieht. Josaphat willigte ein und er wollte aber, dass Ahab noch Propheten befragte, um noch die Meinung Gottes einzuholen.

2 Chr 18,4-8

4 Und Josaphat sprach zum König von Israel: Befrage doch heute das Wort des HERRN! 5 Da versammelte der König von Israel die Propheten, 400 Mann, und sprach zu ihnen: Sollen wir nach Ramot in Gilead in den Krieg ziehen, oder soll ich es lassen? Sie sprachen: Zieh hinauf, und Gott wird sie in die Hand des Königs geben! 6 Josaphat aber sprach: Ist hier kein Prophet des HERRN mehr, den wir fragen könnten? 7 Der König von Israel aber sprach zu Josaphat: Es gibt noch einen Mann, durch den man den HERRN befragen kann; aber ich hasse ihn, denn er weissagt mir nichts Gutes, sondern immer nur Böses; das ist Micha, der Sohn Jimlas! Josaphat aber antwortete: Der König rede doch nicht so! 8 Da rief der König von Israel einen Kämmerer und sprach: Bring Micha, den Sohn Jimlas, rasch her!

Micha bekam den Auftrag nur das zu reden was der König hören wollte.

Was hat dann die Frage nach dem Gottes Willen für einen Sinn? Wenn wir nur das hören wollen was uns gefällt und in unseren Plan passt, macht es keinen Sinn in der Bibel zu lesen. Viele Menschen, auch Christen fragen bewusst solche Menschen, von welchen sie wissen, dass sie der gleichen Meinung sind. Aber die Bibel möchte uns den Weg für unsere Berufung mitgeben und der Geist Gottes führt uns dorthin.

Micha sagte dem König was Gott ihm sagte. Der König werde sterben. Das gefiel Ahab natürlich nicht und er steckte den Propheten ins Gefängnis.

Ein paar Gedanken zu den Propheten und ihren Dienst. In den Königsbüchern begegnen uns immer wieder Propheten. Als die Könige immer mehr in den Götzendienst hineinkamen, traten sie immer mehr in Erscheinung. Der Prophet ist ein Sprachrohr Gottes. Hier ist es Micha.

* Grundsätzlich war der Prophet unbeliebt, weil er immer Gericht oder falschen Lebenswandel aussprach.
* Er redet nur das, was Gott ihm mitteilt. Ein Prophet durfte sich nicht von anderen beeinflussen lassen.
* Er erkennt falsche Propheten und oder falsche Geister.
* Seine Worte treffen ein und haben eine Wirkung. Wenn eine Prophezeiung nicht eintraf oder falsch war, musste dieser nach dem Gesetz sterben. Er galt nicht mehr als Prophet Gottes.

Wir kommen jetzt zum 3 Teil in den Königsbüchern. Wir begegnen hier einem Mann, der plötzlich auftritt und gegen den herrschenden König Ahab spricht. Dieser Mann ist Elia, der Prophet. Er kommt aus Tisbet in Gilead.

Kapitel 17

Elia bekommt den Auftrag zu König Ahab zu gehen und ihm das Gericht, in Form einer 3,5 Jahre langen Trockenheit zu verkünden.

Die Botschaft welche Elia dem Ahab weitergibt, ist nur kurz.

1 Kön 17,1

1 Und Elia, der Tisbiter, von den Einwohnern Gileads, sprach zu Ahab: So wahr der HERR lebt, der Gott Israels, vor dessen Angesicht ich stehe, es soll in diesen Jahren weder Tau noch Regen fallen, es sei denn, dass ich es sage!

Die Zeitangabe von 3,5 Jahren lesen wir in Jak 5.

Jak 5,17

17 Elia war ein Mensch von gleicher Art wie wir, und er betete inständig, dass es nicht regnen solle, und es regnete drei Jahre und sechs Monate nicht im Land;

Dies war ein direkter Angriff auf den Gott Baal, welcher der Blitz- und Regengott der Völker ringsumher war. Jetzt spricht der HERR von Israel, es solle eine gewisse Zeit nicht mehr regnen.

Daraufhin schickt ihn Gott weg zum Bach Krit, östlich des Jordans.

1 Kön 17,2-7

2 Und das Wort des HERRN erging an ihn folgendermaßen: 3 Geh fort von hier und wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Krit, der östlich vom Jordan fließt!

Hier versorgte ihn Gott auf wundersame Weise per Rabenexpress mit Fleisch und Brot.

4 Und du sollst aus dem Bach trinken, und ich habe den Raben geboten, dass sie dich dort versorgen! 5 Da ging er hin und handelte nach dem Wort des HERRN; er ging und blieb am Bach Krit, der östlich vom Jordan fließt. 6 Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und Brot und Fleisch am Abend, und er trank aus dem Bach. 7 Es geschah aber nach einiger Zeit, dass der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Land.

Wir wissen nicht, wie lange es in dieser Hungersnot ging, bis der Bach keine Wasser mehr brachte.

Elia vertraute auf Gott. Er ging immer wieder ins Gebet und fragte Gott um Rat. Jahwe Jireh! So wartete er immer auf eine Offenbarung von Gott. Er wusste, dass er ohne die Offenbarung Gottes nichts richtig machen könnte.

Wie ging es ihm, als der Bach immer weniger Wasser brachte? Was löst dies bei uns aus? Vertrauen wir immer noch auf Gott, auch wenn es nicht so geht wie wir es uns vorstellen?

1 Kön 17,8-9

8 Da erging das Wort des HERRN an ihn folgendermaßen: 9 Mache dich auf und geh nach Zarpat, das bei Zidon liegt, und bleibe dort; siehe, ich habe dort einer Witwe geboten, dass sie dich mit Nahrung versorgt!

Wie doch Gott für seinen Knecht schaut und einen guten Plan hat. Jetzt ist er bei der Witwe angekommen und gibt ihr den Auftrag sich um ihn zu sorgen. Sie weiss aber selber nicht, wie sie mit ihrem Sohn überleben sollte. Sie wollte für ihren Sohn und sich das letzte Mahl machen und dann sterben. Elia ruft ihr hinterher, dass sie zuerst ihm einen Bissen Brot geben solle und danach, sich und ihren Sohn verpflegen.

**Vertrauen haben und einen Schritt wagen, dass ist Glauben!**

Das Mehl und das Öl im Krug gingen nicht aus, bis es wieder regnete. Das ist Führung und Versorgung von unserem Gott. Er ist Jahwe Jireh. Einige Zeit später, stirbt der Junge von der Witwe und wird von Elia durch Gottes Kraft auferweckt.

Kapitel 18

1 Kön 18,1-2

1 Und es geschah nach vielen Tagen, im dritten Jahr, da erging das Wort des HERRN an Elia: Geh hin, zeige dich Ahab, und ich will es regnen lassen auf den Erdboden! 2 Und Elia ging hin, um sich Ahab zu zeigen. Es war aber eine große Hungersnot in Samaria.

Obadja hatte 100 Propheten, je 50 in einer Höhle, versteckt und sie in der Hungersnot mit Brot und Wasser versorgt. Er rettete viele vom Tod, weil Isebel die wahren Propheten ermorden liess. Da er aber unter Ahab arbeitete, musste er ihm gehorchen. Er war eingeschränkt in seinem Handeln. Er hatte grosse Angst vor Ahab und Isebel.

1 Kön 18,7-9

7 Als nun Obadja auf dem Weg war, siehe, da begegnete ihm Elia. Und als er ihn erkannte, fiel er auf sein Angesicht und sprach: Bist du es, mein Herr Elia? 8 Er sprach zu ihm: Ich bin’s! Geh hin und sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier! 9 Er aber sprach: Was habe ich gesündigt, dass du deinen Knecht in die Hand Ahabs geben willst, damit er mich tötet?

1 Kön 18,3

3 Und Ahab rief Obadja, seinen Verwalter. Obadja aber fürchtete den HERRN sehr.

Er fürchtete den Herrn sehr, welch ein Zeugnis für Obadja. Aber reicht das? Wir lesen in den Spr 3,7; 8,13, dass wir das Böse hassen und von ihm weichen sollen. Dieser Ahab war ein enorm Gottloser Mensch. Er war abhängig von diesem brutalen König Ahab.

Obadja ist ein Mensch, welcher zu fest in der Welt verstrickt ist. Dennoch blieb Obadja bei ihm und war ihm untertänig. Ja, er konnte damit 100 Propheten das Leben retten. Aber Gott sagt in seinem Wort immer wieder, dass wir aus der Welt gehen sollen.

## Anwendung 1

An der Seite mit Gott leben hat Zukunft!

Wir können unseren Herrn so sehr lieben und fürchten und ihn dennoch dadurch verunehren, wenn wir mit der Welt zu fest in Verbindung stehen, welche nichts von ihm wissen will. Wir sehen das in unserer Christenheit sehr viel. Es ist egal wo wir überall mitmachen und wieviel Zeit uns das nimmt. Wie viele Christen richten ihre Beziehung mit Gott nach ihrem Hobby und besuchen den Gottesdienst, wenn es die Umstände zulassen. Wie oben schon erwähnt, ist es normal in der Christenheit, sich mit den verschiedenen Kirchen zusammen zu tun und es unter einer neuen Einheit zu verkaufen, welche Gott neu führen will.

Versuchen wir unser Leben nach Gottes Wort auszurichten und nicht umgekehrt. Wenn uns etwas vom Bibellesen, dem Besuch im Gottesdienst, «Gebet und Bibel»-Abend, Gebet usw. hindern will, ändern wir doch unser Leben. Wir haben von Gott eine Berufung bekommen und wollen darin leben.

Folgen davon:

* Unser Glaube richtet sich nicht mehr nur auf die Treue Gottes
* Die Umstände sind wichtiger als die Verheissungen Gottes
* Gottes Gaben werden nicht mehr wahrgenommen

Die Gemeinde muss die Menschen zurüsten, trainieren, zurechtzubringen. Die Gemeinde muss alle Dienste abdecken, nicht nur ein paar wenige. Alle sind aufgefordert in diesen Diensten zu stehen und in der Jüngerschaft zu leben.

## Elia und Ahab

Ahab will die Schuld auf Elia schieben.

Er ist sich gar nicht bewusst, was er dem Volk und seiner Familie angetan hat.

1 Kön 18,16-18

16 Da ging Obadja hin, Ahab entgegen, und berichtete es ihm; Ahab aber kam Elia entgegen. 17 Und als Ahab den Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du da, der Israel ins Unglück bringt? 18 Er aber sprach: Nicht ich bringe Israel ins Unglück, sondern du und das Haus deines Vaters, weil ihr die Gebote des HERRN verlassen habt und du den Baalen nachgefolgt bist!

Passen wir auf, dass wir nicht anderen die Schuld hinschieben, wenn wir geistlich nicht auf dem Stand sind, wo wir eigentlich sein möchten/müssten. Damit wir auf ein höheres Level kommen, braucht es von unserer Seite her Schritte.

1 Kön 18,21

21 Da trat Elia vor das ganze Volk und sprach: Wie lange wollt ihr auf beiden Seiten hinken? Ist der HERR Gott, so folgt ihm nach, ist es aber Baal, so folgt ihm! Und das Volk erwiderte ihm kein Wort.

In unserem Leben braucht es Entscheidungen welche wir treffen müssen. Es reicht aber nicht nur Entscheidungen zu treffen, sondern wir müssen dann auch danach leben. Vielleicht ist es einfacher mit beidem zu leben (ungläubigen Freunde oder Familie). Wie vielen Christen ist bewusst, dass Gott der HERR ist, sie wollen aber das sündige Vergnügen nicht aufgeben.

1 Kön 18,22

22 Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein übrig geblieben als Prophet des HERRN, die Propheten Baals aber sind 450 Mann.

Was hier Elia sagt und wie wir später sehen, auch fühlt, ist eine falsche Demut. Gott ist nicht auf uns angewiesen, er hat immer noch andere.

Elia hat dann schlicht gebetet. Es braucht nicht immer ein grosses drumherum, sondern ein Herz mit dem Herrn unterwegs.

1 Kön 18,35-37

35 Und das Wasser lief rings um den Altar, und auch den Graben füllte er mit Wasser. 36 Und es geschah um die Zeit, da man das Speisopfer darbringt, da trat der Prophet Elia herzu und sprach: O HERR, du Gott Abrahams, Isaaks und Israels, lass [sie] heute erkennen, dass du Gott in Israel bist und ich dein Knecht, und dass ich dies alles nach deinem Wort getan habe! 37 Erhöre mich, o HERR, erhöre mich, damit dieses Volk erkennt, dass du, HERR, der [wahre] Gott bist, und damit du ihr Herz zur Umkehr bringst!

Gott erhört das Gebet von Elia.

1 Kön 18,38-39

38 Da fiel das Feuer des HERRN herab und verzehrte das Brandopfer und das Holz und die Steine und die Erde; und es leckte das Wasser auf im Graben. 39 Als das ganze Volk dies sah, da fielen sie auf ihr Angesicht und sprachen: Der HERR ist Gott! Der HERR ist Gott!

Hier erleben wir wieder den glaubenden Elia. Er spricht ein kurzes Gebet und Gott erhört das Gebet seines Knechtes. Es braucht nicht ein grosses Gerede und ein gutes Ambiente. Gott will Gehorsam und Glauben.

Dies war ein grosser Sieg für Elia und das Volk. Aber wie wir wissen, hielt es nicht lange an. Es fehlte eine gute Führung im Volk.

Kapitel 19

Jetzt kommt ein Abschnitt in dem wir bei Elia eine Talfahrt seiner Gefühle sehen. Nach dem grossen Erfolg auf dem Karmel gegen die Baals- und Aschera Propheten, muss er erleben wie seine Gefühle überhandnahmen.

Ahab erzählte seiner Frau Isebel von dem was auf dem Karmel geschehen ist. Isebel wurde zornig und lies Elia ausrichten, dass sie geschworen hat, ihn bis morgen zu töten. Dies wirkte wie eine Bombe auf Elia und er vergas Gott und seine Kraft.

Sein Vertrauen war nicht mehr auf Gott gerichtet. Elia, der seine Taten immer im Gebet mit Gott besprach, tat es hier nicht. Elias Kraft in seinem Dienst hatte eine dreifache Ursache.

* Er stand vor Gott
* Er empfing das Wort Gottes
* Er lebt in der Abhängigkeit von Gott

Gerade in dieser Situation, als sein Glaube schwach wurde, vernachlässigte er diese 3 Dinge.

* Anstatt vor Gott zu stehen floh er in die Wüste
* Er fragte nicht Gott um Rat, sondern ging weg von ihm
* Er ging fort wie sein Herz ihn trieb, er war unabhängig und nicht abhängig von Gott

Elia lief weg, weil er um sein Leben fürchtete. Er floh in die Wüste und wollte sterben.

1 Kön 19,1-14

1 Und Ahab erzählte der Isebel alles, was Elia getan hatte, und wie er alle Propheten mit dem Schwert umgebracht hatte. 2 Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich morgen um diese Zeit mit deinem Leben nicht so verfahre wie du mit ihrem Leben! 3 Und als er das sah, machte er sich auf und ging fort um seines Lebens willen; und er kam nach Beerscheba, das zu Juda gehört, und ließ seinen Burschen dort zurück.

4 Er selbst aber ging hin in die Wüste, eine Tagereise weit, und er kam und setzte sich unter einen Ginsterstrauch. Und er erbat für sich den Tod und sprach: Es ist genug! So nimm nun, HERR, mein Leben, denn ich bin nicht besser als meine Väter! 5 Und er legte sich und schlief ein unter dem Ginsterstrauch.

Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss!

6 Und als er sich umsah, siehe, da war bei seinem Kopf ein auf heißen Steinen gebackener Brotfladen und ein Krug Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. 7 Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss, denn der Weg ist [sonst] zu weit für dich!

8 Und er stand auf und aß und trank, und er ging in der Kraft dieser Speise 40 Tage und 40 Nächte lang, bis an den Berg Gottes, den Horeb.

9 Und er ging dort in eine Höhle hinein und blieb dort über Nacht. Und siehe, das Wort des HERRN kam zu ihm, und Er sprach zu ihm: Was willst du hier, Elia? 10 Er sprach: Ich habe heftig geeifert für den HERRN, den Gott der Heerscharen, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen und deine Altäre niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert umgebracht, und ich allein bin übrig geblieben; und sie trachten danach, mir das Leben zu nehmen!

11 Er aber sprach: Komm heraus und tritt auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber; und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht in dem Wind. Und nach dem Wind kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht in dem Erdbeben. 12 Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht in dem Feuer. Und nach dem Feuer kam die Stimme eines sanften Säuselns. 13 Und es geschah, als Elia dieses hörte, da verhüllte er sein Angesicht mit seinem Mantel, und er ging hinaus und trat an den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm, die sprach: Was willst du hier, Elia? 14 Er sprach: Ich habe heftig geeifert für den HERRN, den Gott der Heerscharen, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, deine Altäre niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert umgebracht; und ich allein bin übrig geblieben, und sie trachten danach, mir das Leben zu nehmen!

Gott hörte nicht auf ihn und gab ihm den Auftrag wieder umzukehren und seinen Nachfolger zu salben. Hier kommt der Dienst von Elia zum Ende. Er soll Hasael zum König über Aram und Jehu zum König über Israel salben und zudem seinen Nachfolger Elisa salben. Er der meinte er sei der einzig übriggebliebene muss erkennen, dass es noch andere gibt.

1 Kön 19,15-18

15 Aber der HERR sprach zu ihm: Kehre wieder auf deinen Weg zurück zur Wüste und wandere nach Damaskus, und geh hinein und salbe Hasael zum König über Aram! 16 Auch sollst du Jehu, den Sohn Nimsis, zum König über Israel salben; und Elisa, den Sohn Saphats, von Abel-Mechola, sollst du zum Propheten salben an deiner Stelle. 17 Und es soll geschehen, wer dem Schwert Hasaels entflieht, den soll Jehu töten; und wer dem Schwert Jehus entflieht, den soll Elisa töten. 18 Ich aber habe in Israel siebentausend übrig bleiben lassen, nämlich alle, die ihre Knie nicht gebeugt haben vor Baal und deren Mund ihn nicht geküsst hat!

Gott ist nicht nur auf uns angewiesen, er macht seine Geschichte mit vielen Menschen parallel. Lasst uns in der Berufung Gottes leben und so Reich Gottes bauen. Wenn wir in der Jüngerschaft leben, an der Seite mit Jesus wandeln, Gottes Wort studieren und danach handeln, so setzten wir einen Grund von wo wir auf ein nächstes Level kommen können. Dazu braucht es auch immer wieder Offenbarungen von Gott.

## Anwendung 2

Offenbarung bekommen

Gott gab Elisa Offenbarung. Wir müssen Offenbarung von Gott erwarten. Gott versteckt es nicht so, dass wir es nicht finden. Er möchte es den Kindern offenbaren.

Mt 11,25-27

25 Zu jener Zeit begann Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast! 26 Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig gewesen vor dir. 27 Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden, und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater; und niemand erkennt den Vater als nur der Sohn und der, welchem der Sohn es offenbaren will.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 1 Kön 17,2 | Und das **Wort des HERRN** erging an ihn folgendermaßen: | Er solle zum Bach Krit gehen und dort wird ihn Gott versorgen. | => Er ging hin! |
| 1 Kön 17,8 | Da erging das **Wort des HERRN** an ihn folgendermaßen: | Geh nach Zarpat in Sydon ich werde einer Witwe den Auftrag geben dich zu versorgen. | => Er machte sich auf! |
| 1 Kön 18,1 | Und es geschah nach vielen Tagen, im dritten Jahr, da erging das **Wort des HERRN** an Elia: Geh hin, zeige dich Ahab, und ich will es regnen lassen auf den Erdboden! | Zeige dich Ahab, ich will es regnen lassen. | => Elia ging hin! |
| 1 Kön 19,9 | Und er ging dort in eine Höhle hinein und blieb dort über Nacht. Und siehe, das **Wort des HERRN** kam zu ihm, und Er sprach zu ihm: Was willst du hier, Elia? | Ich habe so viel für dich getan, jetzt ist es genug. Gott geht nicht auf seine Anklage ein, sondern ruft ihn hinaus aus der Höhle. | => Er ging hinaus! |
| 1 Kön 21,17 | Aber das **Wort des HERRN** erging an Elia, den Tisbiter, folgendermaßen: | Gehe zu Ahab, er hat unrecht an Nabot getan. | => Er ging sofort hin! |
| 1 Kön 21,28 | Da erging das **Wort des HERRN** an Elia, den Tisbiter, folgendermaßen: | Gott zeigt sich Gnädig gegenüber dem Demütigen Ahab. | => Dies gefiel Elia nicht (Ähnlich wie bei Jona). |

Kapitel 20

* Belagerung von Samaria vom Benhadad dem König von Aram
* Ein Prophet verkündet den Sieg gegen den Feind
* Ahab verschont Benhadad und wird von Gott zurechtgewiesen

1 Kön 20,28

28 Und der Mann Gottes trat herzu und redete zum König von Israel und sprach: So spricht der HERR: Weil die Aramäer gesagt haben, der HERR sei ein Gott der Berge und nicht ein Gott der Talebenen, so habe ich diese ganze große Menge in deine Hand gegeben, damit ihr erkennt, dass ich der HERR bin!

Kapitel 21

1 Kön 21,1-3

1 Und es geschah nach diesen Ereignissen: Nabot, der Jesreelit, hatte einen Weinberg in Jesreel, neben dem Palast Ahabs, des Königs von Samaria. 2 Und Ahab redete mit Nabot und sprach: Gib mir deinen Weinberg! Ich will einen Gemüsegarten daraus machen, weil er so nahe an meinem Haus liegt, und ich will dir einen besseren Weinberg dafür geben; oder, wenn es dir gefällt, will ich dir Geld dafür geben, so viel er wert ist! 3 Aber Nabot sprach zu Ahab: Das lasse der HERR fern von mir sein, dass ich dir das Erbe meiner Väter geben sollte!

Nabot hält an der Thora fest. Er gibt sein Gebiet nicht her. Wir sollen auch unser Glaubensgut nicht einfach hingeben. Es ist nicht immer einfach, aber wir müssen dafür kämpfen. Wenn die Bibel sagt, wir sollen uns von diesem und jenem Fernhalten oder das nicht machen sollen wir gehorsam sein.

1 Kön 21,4-8

4 Da kam Ahab heim, missmutig und zornig um des Wortes willen, das Nabot, der Jesreelit, zu ihm gesprochen hatte: Ich will dir das Erbe meiner Väter nicht geben! Und er legte sich auf sein Bett, wandte sein Angesicht ab und aß nichts. 5 Da kam seine Frau Isebel zu ihm hinein und redete mit ihm: Warum bist du so missmutig und isst nichts? 6 Und er sprach zu ihr: Ich habe mit Nabot, dem Jesreeliten, geredet und zu ihm gesagt: Gib mir deinen Weinberg um Geld, oder, wenn es dir lieber ist, will ich dir einen anderen dafür geben! Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben! 7 Da sprach seine Frau Isebel zu ihm: Zeige jetzt, dass du König über Israel bist! Steh auf und iss etwas und sei guten Muts! Ich will dir den Weinberg Nabots, des Jesreeliten, verschaffen! 8 Und sie schrieb Briefe in Ahabs Namen und versiegelte sie mit seinem Siegel, und sie sandte sie an die Ältesten und die Edlen, die mit Nabot zusammen in seiner Stadt wohnten;

Ahab war wütend und legte sich beleidigt ins Bett und schaute die Wand an. Die Gebote und Weisungen Gottes waren ihm egal und er kannte sie sicher nicht einmal mehr. Dann kommt seine Frau Isebel und fragt was los sei. Er erzählte es ihr und sie wollte es in die Hand nehmen. Sie schrieb Briefe in seinem Namen. Was soll das? Passen wir auf, dass nicht andere unsere Namen gebrauchen um etwas zu festigen oder darzustellen. Lassen wir unseren Namen nicht für etwas negatives missbrauchen.

Elia bekommt noch einmal ein Wort von Gott, welches er dem König Ahab mitteilen muss. Dieses Wort beinhaltet das Gerichtsurteil über Ahab und Isebel.

Kapitel 22

* Josaphat, König von Juda zieht in den Krieg mit Ahab
* Micha, ein Prophet Gottes
* Der Lügengeist im Mund der falschen Propheten
* Tod von Ahab
* König Josaphat von Juda
* König Ahasja von Israel

Der letzte Weg des Elia mit Elisa

Gebet